

5, TUDOR HOUSE,

PARSON STREET,

LONDON, N. W. 4.

SUNNYHILL 1245. 15/IX/62.

694637-1415/1
Liebe Gertrud und lieber Gyuri ,

Die traurigen Gründe Eueres so langen Schweigens haben uns tief berührt. Als Grosseltern wissen wir wie eng verbunden man mit der heranwachsenden dritten Generation ist und welch hoffnungsvollen Anteil man an ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung nimmt. Wir hoffen, dass die Kieferbeschwerden Gyuris unter Deiner Behandlung, liebe Gertrud, bald behoben sein werden und dass Du Dich wirst soweit schonen können, dass der Gewichtsverlust rasch wettgemacht wird. Auch wir hatten im Vorjahr "schleichende" fieberfreie Grippe die uns monatelang niederdrückten. In unserem Alter lässt die Widerstandskraft eben nach, auch wenn man es nicht wahrhaben will. Wir wünschen nur, dass der heurige Sommeraufenthalt Euch Beiden sehr gut getan hat und dass Ihr neue Kräfte für den Winter aufgespeichert habt.

Bitte lasst Ancsi wissen wie tief uns ihr Unglück berührt und verständigt uns wie die Entscheidung in ihrer Angelegenheit ausgefallen ist.

Nun zu der "komischen Geschichte" mit der Frau des Cellisten (Lovett) des Amadeus-Quartetts. Trotz aller ihrer ansprechenden Eigenschaften ist sie recht primitiv und ihr geistiger Horizont erstreckt sich nicht weiter als die Spitze ihres Fiedelbogens. Ihr könnt Euch also wohl denken, dass ich mit ihr niemals über meine weltanschauliche Einstellung gesprochen habe. Sie wollte sich offenbar interessant machen und hat etwas frei erdichtet oder es ist so wie Mici vermutet, dass sie ungarisch geradebrecht hat und missverstanden wurde. Es stimmt aber, dass Gyuris Werke und Marx unsere Schwelle nicht überschreiten werden - auf dem Hinausweg - da wir wertvolle Bücher nicht verleihen. Wir waren eben daran alle Deine hier erschienenen Werke zu bestellen und so ist es uns doppelt erfreulich wenn Du, lieber Gyuri, Deinen Verleger beauftragst sie uns zukommen zu lassen.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Dass ich die Historische Novelle mit grossem Interesse gelesen habe wisst Ihr schon. Ich verstehe nur das Verlangen nach "revolutionärer" Demokratie nicht wäre nicht "progressiv" ein treffenderer Ausdruck ? Revolutionen - siehe Spanien und Südamerika - sind bei weitem nicht immer fortschrittlich.

Auch ich bin begierig auf gute Literatur über Hitlers Aufstieg im hochkultivierten Deutschland. Für mich war er der raffinierte Katalisator latenter, primitiver Zerstörungssucht, der nicht nur Versprechungen auf lange Sicht gemacht hat wie die verschiedenen Kirchen. Auch war er der Erste der Radio und Flugzeug zur Aufpeitschung der Massen benützte.

Weiters fehlt mir ein zusammenfassendes Werk über den materiell, moralischen und politischen Impact von wissenschaftlichen und technischen Fortschritt den unsere Generation erlebt hat.

Mici und ich glauben die Veränderungen des Weltbildes die wir mitgemacht haben, und weiter mitmachen, im Wesentlichen zu verstehen. Wir sehen die Kinderkrankheiten des Kommunismus und sind nicht blind gegen den malignen Auswuchs des Kapitalismus die nur durch eine radikale Operation beseitigt werden können. Auch diese Extreme werden sich einmal - vielleicht noch zu unseren Lebzeiten, unblutig berühren und zu einem Kompromis führen, zu einer Umschichtung der Gesellschaft und Bewertung des Individuums nach geistiger und manueller Fähigkeit und Wichtigkeit für die Gesamtheit.

Ich hoffe, dass wir im nächsten Frühjahr Gelegenheit zu einer gründlichen Aussprache haben werden.

Mit vielen herzlichen Grüssen



MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

5, TUDOR HOUSE,
PARSON STREET, N.W. 4.
SUN. 1245.

164632-425/2

19. Oktober, 62.

Liebe Gertrud und lieber Gyuri,

Ich hoffe, dass Ihr Micis und meine langen Antworten auf Eueren ausführlichen Brief richtig erhalten habt und dass unsere Korrespondenz nicht mehr längere Unterbrechungen erleiden wird. Besonders erfreut hat uns Euere Absicht uns Deine in deutscher oder englischer Sprache erschienenen Werke durch die Verleger senden zu lassen. Sie sind aber noch nicht angekommen.

Das ist der Grund warum ich heute, ohne Micis Wissen an Euch schreibe. Sie wird am 12. November ihren 75. Geburtstag haben - und das wäre das schönste Geschenk.

Mit vielen Herzlichen Grüßen

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Euer alter
Johy.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

5, TUDOR HOUSE,
PARSON STREET, N.W. 4.
SUN. 1245.

megválaszolatlan

11/IX/64

Luc 32-142513

Lieber Gyuri!

Die heutige Post brachte uns den in Deinem Auftrag gesendeten Lieferband "Deutsche Literatur im zwei Jahrhunderten". Vielen Dank. Ich habe zwar seine drei Abteilungen bereits gelesen, wie auch alle anderen Deiner in deutscher Sprache erschienenen Werke, ich werde sie aber gerne nochmals in Ruhe perusehen und so die Anzahl der Folgen vergrößern die ich Dir im nächsten Frühling zu stellen habe.

Es war sehr lieb von Dir unserem älteren Enkel mehr als zwei Stunden Deiner Arbeitszeit zu widmen - er hat es hoch geschätzt -

Nach einer mehr als zwei Monate langen Besuchs - Invasion sind wir wieder einmal "endlich allein" und genießen den Altmutterborsummen.

Ich arbeite unentweg an meinen technischen Projekten weiter und es scheint so aus, dass meine Kohnsche noch vor meinem 90ten Geburtstag gemacht England und dem Continent verfahren wird. Wenn Zeit wüßte Geld wäre müßten die meisten Leute sehr wohlhabend sein. À propos: vielleicht kommt Du

Ferko' dazu haben, dass er noch über dem Stand unserer
Lebe unterrichtet.

Alles Liebe!

Itte.

Liebsche Gyuri - schönen Dank
für das Buch. Tim hat uns
voller Begeisterung über
serien. Besucher bei Dir berich-
tel. Er war von Ungarn be-
geistert und trofft im näch-
sten Jahr wieder zu Kom-
men. Wir planen jetzt schon
unsere Frühjahrsreise -
dies ist unser Lieblings-
gespräch. Fürs alle die Oliver
von uns. Tony hat nicht an-
gerufen - und auch von Aus-
hören für lange nicht. Alles.

Briefe verlorene oder
nicht erhalten

Liebe Gertrud und Gyuri ,

In Ausfüllung der Lücke die Mici über meinen Wunsch in ihrem Brief gelassen hat berichte ich im folgenden über meine Tätigkeit seit 1939.

Der einzige Vorteil den ich nach 20jähriger Arbeit, von der Donaukommission hatte war der kostenfreie Transport unserer Möbel, Bilder, Bücher, etc von Belgrad nach Milford Haven, wo wir dann mit fast leeren Händen ankamen. Meine schiffbaulichen Kenntnisse und Erfahrungen ermöglichten es mir einige zur Demolierung bestimmten Fischerei-Dampfboote mit geringen Kosten wieder betriebsfähig zu machen - so gut, dass alle, bis auf eines welches mir gnadenhalber belassen wurde, als Minensucher beschlagnahmt wurden. Nun, dieses eine ermöglichte uns ein bescheidenes Dasein und erlaubte mir auch unentgeltlichen Dienst beim War Office (als Fachmann für Europäische Wasserstrassen) und als technischer Berater der provisorischen Csl. Regierung in London, wodurch ich Jan Masaryk recht nahe kam. Ich wurde von ihr zum "Technical Advisory Committee on Inland Transport" delegiert. Es war in Anerkennung der Vorschläge die ich dort für den Wiederaufbau des kriegszerstörten Transportwesens in Europa machte, dass ich zum Direktor für Häfen und Wasserstrassen der "European Central Inland Transport Organisation" ernannt wurde - einer interalliierten Gruppe von Fachleuten die die Aufgabe hatte die militärische Leitung der für die Zivilbevölkerung so wesentlichen Lebensmittel- und sonstige Transporte in internationale Bahnen zu lenken. Hauptquartier 1945 London, 46, 47 Paris - doch war ich mehr unterwegs. Die Zusammenarbeit mit allen Besatzungstruppen war, nach anfänglichen Schwierigkeiten, sehr erfolgreich. 1949 wurde ich britischer Staatsbürger. Ende 49 wurde ich von den United Nations eingeladen als Consultant für das Economic Committee for Asia and the Far East zu arbeiten und so war ich 1950 in Indien, Pakistan, Burma, Siam als Prediger in der Wüste, trachtend das Hafenwesen und die Flusschiffahrt den modernen Bedürfnissen anzupassen ohne dem Althergebrachten allzu wehe zu tun. Im Anschluss daran kamen einige englische Schifffahrtsgesellschaften die in Indien operieren um Rat zu mir.

Vor bald neun Jahren übersiedelten wir nach London wo meine beruflichen Interessen konzentriert sind. Das Haus in Milford Haven war für uns Alten viel zu gross und zu schwer zu bewirtschaften. Auch wollten wir näher zu unsern Kindern sein. Seither arbeite ich an einigen Erfindungen (mechanische Garagen, Einrichtungen für Bohrungen unter tiefem Seebett, etc) deren Ausführung zu erleben ich kaum zu erleben hoffen darf. Hier geht alles schrecklich langsam :

694632-1425/4

Ein neuer Schiffstyp den ich vor 23 Jahren vorgeschlagen habe wurde dieser Tage als sensationelle Neuigkeit in Bau gelegt. Natürlich sind meine Patente längst abgelaufen.

Immerhin die Kosten unserer einfachen Lebensführung sind durch die Pension die mir als ehemaligem Staatsbeamten der Csl. nun von Deutschland ausbezahlt werden gedeckt und so fallen wir unsern Kindern nicht zur Last.

Gleich Mici habe ich mich mit Euern Briefen sehr gefreut und ich hoffe, dass die endlich wieder hergestellte Verbindung ohne lange Unterbrechungen fortgesetzt wird.

Neben den persönlichen Berichten hat es mich besonders interessiert dass Dein Sohn, liebe Gertrud, Einstein zu widerlegen sucht. Der Sohn eines meiner Vettern widmet ^{sich} seit mehr als zwanzig Jahren derselben Sache. Er hat eine sehr untergeordnete Stellung in einem Institut der Züricher Universität angenommen nur weil er dort nach den Amtstunden Licht und Wärme zum Arbeiten hat. Glaubst Du, dass er an Prof. Janossy schreiben soll? (Adresse?).

Dass das britische Radio Dich, lieber Gyuri, neben Bertram Russell als bedeutendsten Philosophen der Gegenwart genannt hat ist ein Beweis dafür dass Du nicht nur in der grossen Welt sondern auch in diesem noch immer insulären Staat anerkannt wirst.

Alles Liebe und Gute!

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

